

# Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Anfertigungspreis für die vierteljährliche Correspondenz oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis Mittwoch, spätester dagegen Tags zuvor erbeten.  
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 167.

Sonnabend, den 21. Juli.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei R. Penne, Leipzigerstraße 77 und M. Dannenberg, Geißstraße 67.

## Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 23. Juli 1877 Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- Veratung und Beschlußfassung über:
1. die Erreichung des Zuschlags zum Mietsgebot für das ehemalige Thor-Controllhaus am Rannischen Thor;
  2. den Geschäfts-Bericht der Trottoir-Kommission pro 1876;
  3. die Bewilligung der Kosten zur Reparatur und Verbesserung in der Volksschule an der neuen Promenade;
  4. die Wahl der Mitglieder zur Bildung einer gemischten Kommission behufs Vorbereitung der Organisation des Stadtbauamtes;
  5. die Bewilligung der Kosten zur Annahme zweier Hülfsarbeiter für das Stadtbauamt.

- Schließende Sitzung:**
6. die definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten;
  7. die Bewilligung einer außerordentlichen Unterfützung an einen Beamten;
  8. die Wahl eines Schiedsmannes für den 13. Bezirk.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.  
Göding.

## Zur Tagesgeschichte.

München, 17. Juli. In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet in den letzten Tagen ganz bestimmt, daß der König Ludwig II. den deutschen Kaiser trotz des von dem letzteren beobachteten tiefen Incongnos persönlich begreifen werde. Die Uniform des 1. westfälischen Infanterieregiments Nr. 8, dessen Chef bekanntlich der König ist, war bereits nach Schloß Berg befohlen worden, wenn man auch aus begründlichen Ursachen von der Sache offiziell nicht spricht. Am 13. oder 14. reiste der König von Schloß Berg nach Hofenstangau, und man hielt ein Zusammenreffen um so eher für möglich, als die Rindau-Münchener Bahn bekanntlich nicht an Hofenstangau vorüberfährt. Die Zusammenkunft unterließ indes, weniger wohl aus politischen, als aus Etiquettenrücksichten. Der König war dem am 12. d. M. zu Hofenstangau am Starnbergersee eingetroffenen Kaiser von Oesterreich sorgfältig aus dem Wege gegangen und konnte nun doch nicht den deutschen Kaiser so zu sagen, demonstrativ begrüßen. Die persönlichen bezüglichen Bemerkungen sind seit gewissen hier im Februar 1870 abgeplante Dingen wohl eben kein Geheimnis mehr; bekanntlich gab der König damals der für den kaiserlichen Hofenstange eingetretene Minorität der Reichstagskammer ein demonstratives

## Auf dem Mississippi Europa's.

(Aus dem New-Yorker belletristischen Journal.)

Hinter dem des Palas befindet sich ein größeres, einfacher ausgestattetes Zelt für den Harem. Diese Anstalten werden in St. Petersburg nur im Verborgenen gebildet. Die Weiber dieses Harems waren erst eine Tagereihe hinter Moskau zu uns gekommen. Gemüthen halten, auf den weichen Teppichen sich bethnend, schlaftrunkenen Wache. Die Eingänge des Zeltes sind fest verschlossen. Bei meiner Annäherung wird hier und da ein im zartesten Rosa der Fleischfarbe schimmernder Finger sichtbar, auf dem dunkeln Purpurvorhang wie leuchtend; sein zugespitzt scheint der lange Nagel nur eine Fortsetzung des Fingers zu sein, der notwendig der zartesten, schmalen, begehrenswürthigen Hand angehört. Der verrätherische Finger lüftet den Vorhang ein wenig, nur so weit, um den feurigen Wlgen eines schwarzen, in feuchtem Glanz strahlenden Augenpaars den Ausgang zu gewähren. Der nächste „Halbmann“ wütht sich auf seinem Teppich, — die flüchtige Erscheinung verschwindet, — und eine Welt von verlockenden und listernen Träumen aus „Tausend und eine Nacht“ ist verflüht. Dasselbe Spiel wiederholt sich an mehreren Punkten des Zeltes, doch in sehr verschiedener Form der Erscheinung. Statt des zarten, behedenden Fingers wird den Vorübergehenden unzweifelhaft ermunternd eine fleischige, derbe, ringbedeckte Faust ganz sichtbar; statt der neugierig, wie in eine noch unbekante Welt, begehrlieh und doch behedend und sehr herausklingenden Augenlider, großen Trübsaugen, welche die Beschaffenheit der Welt nur zu genau kennen lernen. — Welch eine vielgestaltete Scala von Tönen muß ein Musikmann doch haben! — Etel erkaßt mich. Vorbei, zurück, am rauschenden Palas vorüber, der bereits halb träumend die letzten schwachen Töne aus seiner Opiumseife thut! Wie auf einem hohen Grade von Entwicklung plötzlich in Erstickung verfallen, gleich der Kultur und dem Fortschritt des Orients selbst, fortträumend ohne rechttes Leben und Bewegung, liegt dieses kleine Stück glanzvollen Oasens auf

Diner, worauf der hiesige österreichische Gesandte, Freiherr v. Brud, schwerlich aus eigener Initiative und jedenfalls ohne nachheriges Desaveu, der Reichstagsmajorität ein Diner zu geben die Ungewöhnlichkeit bezug.

Haag, 19. Juli. Die Generalversammlung des Vereins der deutschen Eisenbahngesellschaften ist heute durch den Minister des Innern eröffnet worden. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde der Direktor der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, Schröder, ernannt. Unter anderen wurde ein Antrag angenommen, dahin gehend, die Regierungen zu ersuchen, eine Klassifikation für Eisen und Stahl einzuführen. Die Vereinsmitglieder werden heute die Rotterdam-Zeynordbahn und am Sonnabend die Amsterdamer-Muidenbahn besuchen; dieselben sind von der Gesellschaft „Zeland“ eingeladen worden, eine Exkursion nach England zu machen.

London, 19. Juli. Der „Standard“ fordert die Regierung auf, vor dem Vorücken der Russen nach Adrianopel zu erklären, daß Rußland an den Thron von Konstantinopel die Macht Englands bezeugen werde. Eine solche Politik würde die Gefahr eines europäischen Krieges bedeutend verringern.

## Der Krieg.

Konstantinopel, den 20. Juli. (Original-Telegramm.) Eingegangenen Nachrichten zufolge hatten die Russen Anzalan befehzt und marschirten in der Richtung auf Philippopol. Said Pascha ist zum Marineminister ernannt. Sabef Pascha legte seinen Posten als Arbeitsminister nieder. Die Absetzung Abdul Kerims wird offiziell bestätigt. Mehmed Ali übernimmt das Oberkommando. Nach dem Wiener Tageblatt wurde Nagova durch die Russen befehzt und von den Türken geräumt. Letztere zogen sich in der Richtung nach Widin zurück.

Konstantinopel, 18. Juli. Eine Abtheilung regulärer Truppen in der Stärke von 20,000 Mann und eine beträchtliche Anzahl Freiwilliger sind nach Adrianopel abgegangen. Die muslimanische Bevölkerung von Adrianopel trifft in großen Massen hier ein. Die Regierung läßt dieselben in den öffentlichen Schulen unterbringen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Russen mit großen Streitmächten nach Basaja zurückgekehrt sind. Die russischen Truppen ständen nördlich, Moutfar Pascha östlich von Kard. — Die Meldung verschiedener Blätter von einer Dfenio-Bewegung Abdul Kerim Paschas zwischen Tzinowa und Sitowa hat noch keine Bestätigung gefunden; ebensowenig das Gerücht, wonach die Russen Olti befehzt haben sollten. — Die Russen halten

Küstenbejezt. — Hobart Pascha wird das nach Vatium entsetzte Gschwader kommandiren.

Wien, 19. Juli. Ein Telegramm der „Polit. Korresp.“ aus Bukarest von heute meldet: Die Türken haben Gernawoda verbrannt und sich nach Silistria zurückgezogen, die Russen haben Gernawoda befehzt und sich der Eisenbahn bemächtigt. Die von den Russen in Nikopolis gemachten Gefangenen werden nach Rußland befördert. — Aus Konstantinopel von gestern wird der „Polit. Korresp.“ telegraphisch berichtet, es sei eine große Kriess eingetreten und auch der Rücktritt des Großvezirs Ehem Pascha bevorstehend. In der Beratung Karif Paschas erkläre man einen Umschwung im Sinne der Anhängler Midhat Paschas. An Stelle Abdul Kerim Paschas solle Enleinman Pascha und bis zu dessen Eintreffen Deman Pascha das Oberkommando führen. Auch Achmed Jus Pascha werde als Nachfolger Abdul Kerim Paschas genannt. Die Aufregung in der Stadt sei groß.

— Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Kalafat. Die hiesigen rumänischen Batterien haben das Bombardement von Widin wieder aufgenommen. Die türkischen Batterien erwidern dasselbe lebhaft.

— Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: In Alschair sind zwölf bulgarische Bataillone organisiert worden. — Dem Vernehmen nach soll von Gurgewo nach Simniga eine Heideisenbahn gebaut werden.

— Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Turnu-magurelli: Das 9. russische Korps und Theile des 8. operiren von Nikopolis gegen Kom Palanta. Tzibar Palanta ist bereits von den Russen befehzt.

Wien, 19. Juli. Aus türkischer Quelle verlautet, der Minister des Aeußern Sofrat Pascha sei gefezigt worden, weil er sich geweigert, die Vermittelung neutraler Mächte anzunehmen. Der Sultan ist überaus klemmlich. Er hätte bereits Schritte im Sinne des Friedens gefezt, wenn er nicht die Ueberumpelung Konstantinopels durch die britische Flotte behufs Verhinderung eines directen Friedens mit Rußland fürchtete. (Wet. 2.)

Budapest, 17. Juli. In Wiener hochpolitischen Kreisen wird der russische Oberbefehlshaber im Sinne einer bevorstehenden russisch-ungarischen Annäherung gedeutet. — Man bleibt dabei, in militärischen Kreisen die Lage der Russen in Bulgarien als sehr gefährlich anzusehen.

Paris, 19. Juli. Wie der „Agence Havas“ aus Konstantinopel gemeldet wird, soll Abdul Kerim Pascha abgesetzt und an seiner Stelle Osman Pascha zum Oberbefehlshaber der auf dem europäischen Kriegsschauplatz operirenden türkischen Armee ernannt worden sein. Ebenso sei auch der Kriegsminister Keuf Pascha seines Postens enthoben worden.

dem großen, lebendurchflutheten Dampfer da, — ein Stoff, langwierig in der fortgesetzten Betrachtung, aber reichlich zum Denken anregend.

Auch auf dem Vorderdeck herrscht der Charakter des Ausruhens nach gethaner Arbeit, des Träumens, unter den Passagieren vor. Hier, in einem unentwirrbaren Knäuel zusammengeballt, ein Haufen Menschen, allen Stämmen des Orients angehörend. Ihre sonstige Bestimmung ist unerklärbar. Ihre Lebensaufgabe suchen sie im Wemühen, für möglichst wenig Arbeit das möglichst große Quantum Früchte, Tabak, Kaffee und Opium zu erlangen. Sie reisen beständig, sind genüßsam und lassen sich treten. Es sind die Paria's dieser Gegenden, und ihrer sind wohl gegen zweihundert an Bord, über- und unter- und durcheinanderliegend. In veränderter Schattirung das Bild des Hinterdecks, — für die Dauer ebenso langweilig, wenn nicht hier und da eine einzelne Persönlichkeit dem Beschauer Abwechslung böte. „Alte Kleider zu verkaufen?“ werde ich hier plötzlich in dialektischem Russisch angebetet; „brauchen der Herr Hosenträger, Papier, Soden, Bleifeder, Taschentücher, Hemdenknöpfe? Alles erste Qualität!“ Sehen der Herr nur an meine Waare, — das kostet nichts, und der Herr wird brauchen am Ende doch was! — Der Mann des Volkes Gottes, im langen, fettigen Mäntel, stets handelnd, seht als Gegenlag auch hier nicht, wie auf der Friedrichstraße Berlin's und der Schaumantret New-York's. Dort, an der äußersten Spitze des Decks, lagert vor einem niedrigen Zelt, aus schmutzigen baumwollenen Tüchern notdürftig zusammengepflegt, ein alter Grieche, — er blüht den Eingang. Aus dem Zelt erschallt Gefelsch von Weibern, Jotenlieder, lautes, freches Lachen, und durch die Löcher der zerfetzten Vorhänge werden notdürftig beleuchtete oder absichtlich mehr als anständig entblößte Frauengealter sichtbar. Es ist eine Schaar Phrynien, — abgelagerte Waare aus Hamburg, Berlin, Petersburg und anderen Großstädten, — welche noch fähig und bestimmt sind, einen Harem zu zieren. Das wilde Treiben im Innern scheint auf dem Höhepunkt und droht, das fadensteineige Helgebäude zertröden zu wolen. Der Alte erhebt sich langsam, tritt in den Eingang und einige wohlgezielte Schläge seiner langen Peitsche schafen,

nach einem letzten Aufstreichen der Weißer, momentan Ruhe im Innern. Voll Abscheu wenden wir uns von diesem Wilde des frechten Handels mit Menschenfleisch — der Pestbeule des Orients — ab.

Der Tag neigt sich, und dort, — etwas abseits, — breitet ein alter frommer Perser, arabischer Abkunft, mit der Hilfe seines Sohnes, einen großen Lappen, der einst ein Teppich gewesen, aus, um darauf seine Abendandacht zu verrichten. Stören wir ihn nicht, er hat vielleicht nie unbrünstiger gebetet, denn seinen einzigen, mit der ganzen Kraft und Schönheit seines Stammes ausgefatteteten Sohn muß er, noch ehe die Sonne zweimal emporsteigt, in der nächsten größeren Stadt hergeben, — er ist russischer Unterthan und muß zum Militär. Unendliche Liebe und bange Reueignation blickt aus dem treuen, thränenüberfüllten Auge des Alten im Silberhaar. Mit inniger Zärtlichkeit leisset der Jüngling ihm den Dienst, ohne an der Andacht selbst theilnehmen zu dürfen, denn er ist orthodox getauft, ihn hat ein Gesetz des Staates von der frommen Religionsübung der Väter gewaltsam geschieden, ein Gesetz deselben Staates, der jetzt seinen Opfermuth, wohl gar sein Leben fordert, und es ist vielleicht der letzte Dienst dem greisen Vater im Leben geleistet! So etwas von einem Gebanten zucht über das schöne, troig gegen den Ausdruck der Wüthung sich kräufende Antlitz des einzigen Sohnes. Noch ist die Andacht des Alten nicht beendet, da erküht schril die Pfeife des Kopitans, jener Menschenkübel entwirrt sich, Jeder wirft sein Kleidungsstück ab, meist das einzige, welches notdürftig die Blöße deckt — der Dampfer fährt leicht schäumend über Sandboden — jetzt scheint er fest zu liegen, doch berührt er nur stellenweise leicht den Grund, nur die Räder dürfen nicht arbeiten.

Wir befinden uns auf einer jener Sandbänke, welche, das Fahrwasser quer durchschneidend, alle großen Schiffe des südblichen Rußland kennezeichnen, und deren Ausbaggerung noch heute zum großen Theil eine der Zukunft überlassene That ist.

(Schluß folgt.)

London, 19. Juli. Die Times meldet, daß bereits 45 russische Bataillone den Balkan überschritten haben. Die Russen stehen zwischen Konstantin und Schipka. Der Kampf dauert fort. — In Kleinasien sieht Mourfar Pascha 10 (englische) Meilen östlich von Karz, die Russen stehen 12 (englische) Meilen von Sufatzenlo.

Der ministerielle Standard schreibt, daß der Sultan Mr. Savard erklärt habe, die Erlaubnis für die englische Flotte, in die Dardanellen einzulaufen zu dürfen, hänge von einem vorherigen Abschluß eines Schutz- und Trugschutzes Englands mit der Pforte ab.

#### Aus Halle und Umgegend.

Se. Maj. der König haben dem Vundarzt Böhme zu Halle den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Hin und wieder sind Beschwerden darüber laut geworden, daß in manchen Gegenden ein Ueberfluß an kleinen Reichsmünzen vorhanden sei. Diese Klagen haben sich nach eingehender Prüfung nicht als begründet herausgestellt, und dies kommt föhlich nicht der Fall sein, weil bei der Verteilung insbesondere auch der kleinen Reichsmünzen mit der sachlichen Verfertigung verfahren ist. Nun liegt es allerdings in der Natur der Verhältnisse, daß sich bei manchen Gewerbetreibenden die gedachten Münzen in gewissen Mengen anammeln, insofern der Verkehr dieselben nicht in andere Räumlichkeiten vermag. Um der etwaigen zufälligen Anammeln der fraglichen Münzen an einzelnen Orten vorzubeugen, sind die Regierungs-Hauptstellen und die Kreis-Steuerstellen angewiesen, bis auf Weiteres auf Verlangen Reichsmünzen vom Zwanzigpfennigstück einschließlic abwärts gegen größere Reichsmünzen beziehungsweise gegen Banknoten oder Reichsgeldscheine einzutauschen, wenn die Zwanzigpfennigstücke und Nadelmünzen in Beträgen von mindestens 20 M. und Reichsgeldscheinen in Beträgen von mindestens 10 M. dazu angeboten werden.

Am 17. d. M. Mittags verunglückte bei der Instandsetzung der Gasanlage am neuen Kandelaber gegenüber der Post der dabei beschäftigte Arbeiter A. dadurch, daß sich das anströmende Gas entzündete und explodirte, wodurch A. Brandwunden im Gesicht und an den Händen erhielt.

Am 18. d. M. verunglückte im Saalstrom in Folge eines Anfalles epileptischer Krämpfe die Wepchel. S. aus Giebichenstein.

Die ersten Fünfzig-Pfennigstücke neuer Prägung sind bereits ausgegeben worden. Dieselben haben zur besseren Unterscheidung von den 10 Pfennig-Nadelmünzen auf beiden Seiten einen Eichenlaubkranz und innerhalb desselben, wesentlich kleiner als auf den bisherigen Münzen, auf der einen Seite den Reichsadler und auf der andern Seite die Bezeichnung 50 Pfennig.

#### Aus der Provinz.

Der General von Blumenthal, Chef des vierten Armeekorps, feiert wie bekannt Ende dieses Monats gleichzeitig sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum und seinen einund-  
sechzigsten Geburtstag. Am 29. Juli 1827 erhielt er, nachdem er sieben Jahre in Rulm und Berlin dem Kadettenkorps angehört, sein Sekonde-Lieutenantspatent und am Tage darauf vollendete er sein zwanzigstes Lebensjahr. Der General war im österreichischen und im französischen Kriege uneres Kronprinz Generalfeldmarschall und wurde weiteren Kreisen namentlich durch die Siege bei Weiszenburg und Wertik bekannt. Der Kronprinz beauftragte ihn daher gelegentlich der Doppelfeier in besonderer Weise auszuzeichnen, und hat ihm seine Bekanntschaft, eine wohlgeleitete, durch frühere Dienstleistungen verdiente Arbeit des Bildhauers Schmidt als Geschenk zugeordnet. Die Widmungsworte der Büste, welche auf der Rückseite des kleinen Sokels in Blockstein eingetragene wurden, lauten: Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, dem General von Blumenthal, Chef des 4. Armeekorps, zum 30. Juli 1877.

#### Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 19. Juli. Aus Wurzen wird weiter gemeldet, daß die Aufregung daselbst noch fort und fort wächst. Das entsetzliche Unglück, welches elende Gewinnmacht über die Stadt heraufbeschworen, ist seinem vollen Umfange nach noch nicht zu übersehen, und es hat sich der gesammten Bürgererschaft eine Erbitterung bemächtigt, wie sie kaum jemals dagewesen ist. Aber niemals war die Entrüstung auch gerechtfertigter, als in diesen Tagen! Die Zahl der Opfer wird von Stunde zu Stunde größer, bereits befinden sich weit über 100 Personen in ärztlicher Behandlung und in drei Fällen hatte bis Mittwoch die Krankheit einen tödlichen Ausgang genommen. Die gerichtliche Section hat, wie das „Wurz. Wochenbl.“ meldet, Blutbefundung nachgewiesen. Die drei Verste in Wurzen sind Tag und Nacht permanent thätig. Die Entrüstung der Einwohnerschaft ist namentlich auch deshalb eine begründete, weil die Wurzener Fleischer stets auf Fleischpreise gehalten haben, wie sie in Großstädten bestehen und weil die dortige Fleischversorgung in Folge eines alten beschlossenen Verhältnisses im Weste einer nicht unbeträchtlichen Strecke von Aker, Feld und Wiesen sich befindet, damit, wie es in der Stiftungsurkunde heißt, die Stadt Wurzen immer gutes und billiges Fleisch haben möge. Von diesem traf eine Vertheilungskommission ein, welche zunächst die Beschaffung des Fleischermeisters Richter anordnete. Der so überaus traurige Fall, welcher indessen bekanntlich nicht vereinzelt dasteht, wird hoffentlich die Bewegung für Einrichtung der obligatorischen Fleischschau in Sachsen zu einer unabweislichen machen. Es scheint uns eine dringende Aufgabe des nächsten Landtages zu sein, nach dieser Richtung hin reformirend in die Gesetzgebung einzugreifen. (Tagelbl.)

Pörschel, 18. Juli. Allen Interessenten für Brief-taubengut und Preisfragen die Nachricht, daß gestern die Tour Hamburg-Pörschel vollendet wurde. Eine Taube legte

den Weg bei entgegengesetzter bestiger Südwest-Luftströmung in 9 1/2 Stunden zurück. Von elf Stück blieben zwei aus.

Das „Wochenblatt für Gehörig“ enthält folgendes Eingeladene, das sehr beherzigenswerth ist und volle Aufmerksamkeit verdient: „Wenn es sich allerwärts regt, gegen eine abscheuliche, sich mehr und mehr zum Vaster ausbreitende Genossenschaft zu werten, so ist es hier ebenfalls angezeit, gegen diese alles Fingensüchtige störende Unflotte: den Schnaps-schank in Kaufmannsläden, zu selbe zu ziehen. In America haben sich seit Jahrzehnten Frauenvereine gegen diesen Unflut und nicht ohne Erfolg gegründet. In Sachsen sind es in erster Linie die Galmirthevereine, welche die den Behörden gegen den genannten Uebelstand vorstellig geworden sind. Die Antischnapsmannschaften haben nun auch in diesen Tagen eine Verordnung erlassen, in welcher die Ortspolizeibehörden aufgefordert werden, mit größter Strenge gegen den Ausschank von Schnaps in den Materialläden und Probantenhandlungen, welche keine Konzession dazu haben, vorzugehen und Zuwiderhandeln in die gebührende Strafe zu nehmen, damit dieser Unflut unterdrückt werde. Hoffentlich wird auch bei uns bald Etwas dagegen geschehen.“

#### Concert der Sing-Akademie.

Das am vergangenen Dienstag zu Gehör gebrachte Concert der Sing-Akademie hat uns eine wahre künstlerische Freude bereitet, nicht nur weil die einzelnen Nummern ein großes, in mehreren Theilen sogar sehr großes Interesse den Zuhörern gewährt, sondern auch weil die Ausführung eine derartige war, wie sie auch hochgehende Erwartungen befriedigen konnte. Einen würdigen, weisevollen Anfang bildete der Chor: „Berlei! uns Frieden“ von Mendelssohn, woran sich die Caparie für Was aus dem „Paulus“ von demselben Komponisten schloß, welche von einem lieblichen Sänger in stimmungsvoller und abgerundeter Weise zum Vortrag gelangte.

Ein unbekannter Psalm von Händel gab wieder mehr den Solisten (genannten Herrn und Frä. H. H. H.), als dem Chor, Gelegenheit, ihre trefflichen Mittel und Anlagen zur Verwendung zu bringen. In der Hymne für Soprano Solo und Chor beehrte eine Schülerin der Frau Borekisch. Sie sang ihre ziemlich umfangreiche, nicht leichte Partie mit musikalischer Sicherheit und klarem innigen Ausdruck, und trefflich hand ihr der Chor in seiner diskreten und präzisen Haltung zur Seite. Vieles Interesse gewährt ein unbekanntes Duett von Bach, welches die beiden Damen Fr. Borekisch und Frä. H. H. H. in künstlerischer, dem Charakter der Schöpfung entsprechender Weise sangen, und wir sagen bei dieser Gelegenheit den genannten Musikern für die um diese Nummer gebaute Mühe herzlichen Dank. Sechs Sätze aus dem „Requiem“ von Schumann bildeten den Schluß. Mit Recht ist man diesen Theil des Programms, weil er schon wegenlang vorher besprochen worden war, mit großer Spannung und warmer Theilnahme entgegen. Wir müssen gestehen, noch nie sind wir bei dem erstmaligen Hören eines Werkes so gepackt und ergriffen gewesen, wie es hieret auf diesem Tage war. Schumann hat in genannter Schöpfung bei aller Reichthaltigkeit einen so seltenen Zauber religiöser Poesie und einen so tiefen Ernst des Ausdrucks niedergelagt, daß wohl wenige Menschen in der hochverehrten Saale waren, welche nicht von der Gefühlsmüdigkeit und dem großartigen Strome edelster majestätischer Gedanken ergriffen gewesen wäre. Es wurde aber auch dem Werke eine Ausführung zu Theil, wie man sie am Flügel Hare, exakter und stimmungsvoller sich nicht denken kann. Der Chor sang bis in das zarteste pp. klar und ausdrucksvoll, und wieder fehlte es ihm auch nicht an dem vollsten Fortissimo, z. B. im zweiten und vorletzten Sage. In der Ausführung der Soli verdient die Wiedergabe des Benedictus als vorzüglich gelungen hervorgehoben zu werden. Darum Dank den Ausführern, Solisten und Chor, Dank auch dem für die Sache begeisterten Dirigenten.

Hoffentlich bringt uns die nächste Zeit das ganze Wert, womöglich mit Orchester.

#### Redigt-Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis (den 22. Juli) predigen:  
**Zu H. v. Frauen:** Vormittag 8 Uhr Herr Konsistorialrath D. Dryander. Vormittag 10 Uhr Herr Superintendent des Bistums P. Panne.  
Nachmittag 5 Uhr zum Jahresfest des hiesigen Jünglingsvereins Herr Pastor Wode aus Senftenberg.  
Montag den 23. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidiaconus P. Panne.  
**Zu St. Ulrich:** Vormittag 8 Uhr Herr Dberprediger Weide. Um 10 Uhr Herr Diaconus Wächter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe.  
**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Dberprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Diaconus Rietschmann.  
**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Diaconus Rietschmann.  
**Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Dberprediger Alberg. Abends 5 Uhr Herr D. Neuenhaus.  
**Zu Neumarkt:** Sonabend den 21. Juli Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.  
Sonntag den 22. Juli um 9 Uhr Derselbe.  
Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe.  
Nachmittag 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.  
Mittwoch den 25. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.  
**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.  
Freitag den 27. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.  
**Diaconienhaus:** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

**Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Farrer Woker. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.  
**Evangel. Lutherische Gemeinde:** Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.  
**Baptisten-Gemeinde:** Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Eichen.  
**Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.** Vorm. 10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt danach Abendgottesdienst.  
**Giebichenstein:** Um 9 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Herr Superintendent Urte. Um 2 Uhr Derselbe.

#### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 19. Juli.  
Aufgeboten: Der Maschinenkloster A. F. Otto, Halle, und G. A. König, Landsberg.  
Geboren: Dem Kaufmann E. Grössel eine T., Schulberg 4. — Dem Galanteriewaarenhändler W. Krüger eine T., Mannichstraße 22. — Dem Handarbeiter Jung eine T., hinter der Landwehr 6. — Dem Schlosser Fr. Knauth eine T., Fleischergasse 13. — Dem Böttchermeister A. Bratenberger eine T., Hary 13. — Dem Wagnermeister W. Wwe eine T., Steinweg 29. — Eine unehel. T., Weingärten 1. — Dem Glasermeister G. Sang ein S., Weipstraße 67. — Eine unehel. T., Entbindungs-Anstalt.  
Gestorben: Ein unehel. S., todgeboren, Ritterg. 4. — Des Handarbeiters J. Wogel Ehefrau Sophie geb. War, 64 J. 9 M. 13 T., Magentreb, Fleischergasse 36. — Des Gärtner E. Fug S. Ernst, 1 J. 7 M. 5 T., Gebirgsanfang, keine Steinstraße 6. — Die Witwe Christiane Dietrich geb. Fuchs, 69 J. 6 M. 17 T., Empyheim, Fleischergasse 40. — Eine unehel. T., 8 T., Atrophie, Entbindungs-Anstalt. — Der Stadtpostbote Hermann Joseph Feiler, 35 J. 11 M. 4 T., Lungenentzündung, Brunnenplatz 1.

#### Wahl-Vereinigung zu Halle a. S.

Wahlmahl 00 18	4 bis 18,25
do. 0 16,50	4 bis 17
Wahlmahl 0 14	4 bis 14,75
do. 0 14	4 bis 14,25
Füttermehl	4 bis
Wahlmahl	4 bis
Wahlmahl f.	4 bis
Wahlmahl	4 bis

Alles für 50 Kilo Netto.

#### Literarisches.

„Nord und Süd.“ Das soeben erschienene vierte Heft für den Monat Juli von Paul Lindau herausgegebenen Monatschrift „Nord und Süd“, Verlag von Georg Stilke in Berlin, zeichnet sich wiederum durch eine Reihe wertvoller Beiträge aus. Eröffnet wird dasselbe durch eine sehr stimmungsvolle Novelle von Wilhelm Jensen: „Monta Waldbogel“, die zu den besten kleinen Arbeiten des Dichters gehört. Daran schließt sich ein gedankreicher Essay Moriz Carriere's in München: „Gedemack und Gewissen“. Alfred Wolmann in Prag schließt in seinem Beitrag: „Das Preussentum in der bithenen Kamij“ die Meister Schiller, Eshodowicz, G. Schabow, Rauch und A. Wenzel, welche die Großthaten in der Geschichte Preussens durch ihre Kunst verherrlicht haben. Staatsrath Fr. Meyer von Walde in Heidelberg, der langjährige Chefredacteur der „Petersburger Ztg.“, giebt in dem Essay „Russische Conjur“ ein sehr amjantes Kapitel aus seiner reichen journalistischen Erfahrung. Paul Lindau endlich liefert eine eingehende Charakteristik der literarischen Thätigkeit Viktor Hugo's bis zu seiner Verbannung. Diese Studie wird ergänzt durch ein von Hans Meyer meisterhaft redirtes Porträt des genialen französischen Autors. „Nord und Süd“ beginnt mit diesem Hefte seinen zweiten Band, wir empfehlen das schöne Unternehmen der besonderen Beachtung unserer Leser.

**Der Schluß der Kunst-Ausstellung im hiesigen Stadighausmann erfolgt Sonntag den 22. d. M. Abends 6 Uhr. Der Vorstand.**

#### Fortbildungsschulen.

Die vierzehntägigen Sommerferien der Fortbildungsschulen dauern von Sonnabend den 21. Juli bis Sonnabend den 4. August. Der gewerbliche Zeichenunterricht, Chemie, Physik, sowie der Unterricht der Buchdruckerklassen (deutsche Orthographie, Französisch und Englisch) erleben keine Unterbrechung.

#### Witterungsbericht vom 19. Juli.

(8 Uhr Morgens.)  
Barometer Südwesten und Nordosten Deutschlands gefallen, sonst stetigen, größtentheils bei Wärmezunahme. Winde mäßig, vorwiegend westlich. Wetter meist trübe oder wolfig, Süddeutschland sehr kühl und vielfach regnerisch.

#### Volksbibliothek auf dem Rathhause.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

#### Vermischtes.

London, 17. Juli. Die letzten drei Tage haben eine außerordentliche Regenfälle gebracht. Manche Flüsse in England lagen über Sturmfluth und Wasserhoch. In Scarborough sind die Badelassen stark beschädigt worden; in Liverpool war am Sonntag Abend starker Sturm, der Zug Rible soll um 10 Uhr gelitten sein. Der letzte Personenzug von Southampton nach Manchester erlitt am demselben Abend dadurch eine Unterbrechung, daß in Folge

des auf den Schienen stehenden Wassers das Feuer ausgelöscht ward. Der Armeel und Medico sind in beunruhigender Weise angekommen.

Berlin. Dr. Hernes ist am Sonntag mit dem Corilla und dem Schimpf des Berliner Aquariums nach London abgereist, wo in dem Royal-Aquarium alle Vorbereitungen zu der Ausstellung der beiden Thiere getroffen sind.

(Substium der Universität Tübingen: „Die Schwäbischen Merkur“ berichtet man aus Tübingen: „Die Vorbereitungen zu dem historischen Festzuge, der auf das 400jährige Jubiläum der 1477 vom Grafen Eberhard im Bart gestifteten Universität Tübingen geplant ist, sind nunmehr getroffen. Es haben sich die fünf Studenten-Verbindungen „Guesfalia“, „Adiungesellschaft“, „Normania“, „Schottland“, „Wingolf“ zu diesem Unternehmen geeinigt und sind, nachdem der Senat die Hälfte der Kosten zu bestreiten übernommen hat, nunmehr im Stande, den Zug in schöner und würdiger Weise zur Ausführung zu bringen. Das Programm ist von Professor Dr. Leibniz in Tübingen ent-

worfen, die historischen Notizen dazu sind von der kundigen Hand des Professors Dr. v. Roth gesammelt, und für die Ausführung und Leitung des Ganzen ist die bewährte Kraft des Hofmalers Mayer in Stuttgart genommen worden. Das Programm lautet in seinen allgemeinen Zügen folgendermaßen: Die erste Gruppe dient als Einleitung und charakterisiert Land und Leute, sowie die Stadt, in der sich die Universität vor jetzt an niederläßt. Herold und Trompeter zu Pferde eröffnen den Zug; den Mittelpunkt bildet ein Wagen mit dem prägnantesten Palatium Hohenstübingen als älteste Niederlassung und Ursache der Gründung der Stadt, sowie mit den drei Flüssigen Neckar, Steinach und Ammer. Die zweite Gruppe entfällt den Mittelpunkt des Ganzen, den erlauchten Stifter der Universität, den Grafen Eberhard im Bart mit seinem Gefolge. Auf dem Throne sitzt der Graf im langen Feierkleide, den Friedensstab in den Händen, umgeben von seinen Räten: zur Rechten den Landhofmeister Hanns v. Bubenhofen und der vertraute Rath des Grafen Hanns Spät v. Ehrjetten (Zeuge bei der Promulgation

der Gründungsbulle); zur Linken seine geistlichen Beiräthe. Zur Seite des Wagens schreiten Marschälle, dem Wagen folgt eine Gruppe von Rittern. Die dritte Gruppe repräsentirt die Universität. Sie wird eröffnet durch Trompeter. Hierauf die Pöbel mit Sceptern; dann folgen Wagen mit dem Freibriefe des Stifters und der Bulle des Papstes Sixtus IV., welche die Stiftung und ihre Dotirung aus geistlichen Pfänden bestätigt. Dann das Banner der Universität, umgeben von Marschällen zu Fuß. Ihm folgen Rektor, Ranzler und Rath der Universität. Die Schlussbilder des Zuges bilden Gruppen von Studenten, die alten Juristen, die adeligen Studirenden des 15. Jahrhunderts, die Stifter mit ihrem Magister domus (Ephorus), Hieronymus Oehard, eine Gruppe aus dem Collegium illustre u.“

**Submissions-Anzeiger.**

Erfahrung von Verkaufsstellen von 1876. Termin 14. August. Ober-Verz.-Anz. der Königl. Reg. Beh. Erfurt. (Original-Anzeige in der Exped. d. Bl.)

**Bekanntmachung.**

Nachdem gegen den Bebauungsplan über die Fläche an der Mäule östlich der Magdeburger-Straße zwischen der legtern und dem Anhaltischen und Magdeburger-Halbierplätzen Güterbahnhöfe können der 4 wöchentlichen Auslegungsfrist keine Einwendungen erhoben worden, so wird derselbe auf Grund des § 8 d. Ges. vom 2. Juli 1875 hiermit für endgültig festgestellt erklärt.

Derselbe liegt auch ferner auf hiesigem Stadt-Bauamt zu Jedermanns Einsicht aus. Halle, den 17. Juli 1877.

**Bekanntmachung.**

Die Interessenten der Magdeburgerischen Land-Feuer-Societät werden hierdurch benachrichtigt, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben im I. Semester cr. von jedem Hundert der Versicherungssumme ein Beitrag von

20  $\frac{1}{2}$  in I. Klasse,  
28  $\frac{1}{2}$  in II. Klasse,  
80  $\frac{1}{2}$  in III. Klasse

erforderlich ist und daß die Erhebung dieser Beiträge innerhalb der nächsten vier Wochen erfolgen wird.

Die Beiträge der Interessenten betragen im Ganzen 13,547 M. 21  $\frac{1}{2}$ .

Der Feuer-Societäts-Director,  
Ludwig des Saalreises,  
C. v. Krosigk.

**Bekanntmachung.**

Die Lungenentzündung unter dem Rindvieh in dem Pachgrundstück der Herren Gebr. Nagel zu Dolan ist erloschen.

Halle, den 18. Juli 1877.

Der Amtsvorsteher,  
Otto Hart.

**Bekanntmachung.**

Die Verjorgung des Postfuhrwesens auf der Station in Querfurt, welche neben dem nächsten Wagen-Inventarium gegenwärtig die Unterhaltung von 6 Postkutschen, 1 Hülf-Postillon und 20 Pferden erfordert, soll vom 1. Februar 1878 ab im Wege des schriftlichen Anbietersverfahrens anderweit verbunden werden.

Geeignete Bewerber, welche hinreichende Mittel besitzen, wollen sich bis zum 1. August Befuß Abgabe ihrer Forderungen entweder persönlich oder schriftlich bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirection melden, in deren Registratur auch die näheren Bedingungen zur Uebernahme des Postfuhrgeschäftes täglich, Sonntags ausgenommen, innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können. Auswärtigen kann auf ihren Wunsch Abschrift dieser Bedingungen gegen Erstattung der Abschrifts-Gebühren mitgetheilt werden.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt, ohne entgegenstehende Rücksicht auf die Mindestforderung, ausdrücklich vorbehalten.

Halle a/S., den 4. Juli 1877.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director, Geheime Postrath  
Braune.

**Geschäfts-Gründung.**

Unter heutigen Tage errichte ich Liebenauerstraße 9 einen Material- u. Victualien-Handel, verbunden mit Fleischerhandlung und bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll  
A. Glasert.

**Gesucht.**

Ein tüchtiger Kumpfergehülfe, welcher selbstständig zu arbeiten vermag, wird bei dauernder Beschäftigung gesucht in d. Schlosserei und Klempnerei von W. Lange in Eisenben.

Ein junges Mädchen, welches die feine Küche erlernen will, erhält sofort unter günstigen Bedingungen Stellung im Restaurant „Zägerhof“, Rathhausgasse. Geübte Plätterin gesucht Sophienstraße 9h.

**Gesucht.**

Ein ordentliches Dienstmädchen mit bescheidenen Ansprüchen kann sofort antreten Klausdorferstraße 4, im Weßgeschäst.

Zwei Mädchen, in bürgerl. Küche erf., erhalten bei 40—45  $\frac{1}{2}$  Lohn noch 1. August gute Stellen durch

**Emma Lerche,  
Halle a/S., Rathhausgasse 14.**

Ein junger Kellner sofort gesucht Frau Deperade.

Anst. Mädchen von außerhald wünschen Stellen d. Frau Deperade, gr. Schlamm 10. Verwalter, Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmännel, Köchinnen, Haus- und Kinder-mädchen werden gesucht und nachgewiesen.

Eine gewandte Verkäuferin erhält 1. August angenehme Stelle durch

**B. Fleckinger, H. Schlamm 3.**

Ein led. kräftiger Tischler-gelle von außerhald, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht irgend in einem Geschäft als Werthhelfer sobald als möglich Stelle. Näheres durch  
Fr. Binneweiss.

**Zu vermieten**

ein freundliches Logis. Näheres am Hof-platz Nr. 3. § 11.

Eine Wohnung in freundl. Lage, besteh. in 4 St., n. Zubehör u. Gartenbenutzung, ist zum 1. October zum Preise von 200  $\frac{1}{2}$  an ruhige Leute zu vermieten Steinweg 27b.

Leipzigerstraße Nr. 14 ist die 3. Etage per 1. August oder 1. October zu vermieten.

Die Velstage meines Grundstücks große Ulrichsstraße Nr. 37, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Kammern, Küche und sonstigen Zubehör, ist vom 1. October c. ab zu vermieten. Gefällige Besichtigung Nachmittags 2—3 Uhr.

Bernh. Schmidt.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, sowie Gartenpromenade für 750 M. zum 1. Octbr. v. 3. zu beziehen. Zu erfragen  
Hatz 7.

Ein bequemes eingerichtetes Logis, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer, auch getheilt, 1. Oct. zu verm. Klausdorferstr. 12.

Ein gr. Logis, 2 St., 2 K., R. u. Zubeh. für 110  $\frac{1}{2}$  zu vermieten H. Sandberg 3.

**Hedwigsstraße Nr. 12** sind 2 herrschaftl. Wohnungen zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, 7 Kammern und Zubehör, ist zum 1. October zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Vel-Stage, Margarethenstraße 2, am Gymnasium, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 St., 1 K. u. Küche ist zu vermieten n. 1. October zu beziehen Margarethenstraße 2.

**Werkstatt,**

32 F. l., 18 F. t., zu vermieten Geißestraße 24.

Logis zu vermieten Geiße 33.

St., 2 K., Küche und Zubehör zu verm. vor dem Königl. Thor, Wesenestr. 6.

Vel-Stage zu vermieten Mähweg 26.

1 St., K., R. und Zubehör zu 46  $\frac{1}{2}$

2 St., 2 R., R. u. Zub. an kinderl. Leute zu v. H. Klausstr. 4, II. Zu bef. 10—4.

Leipzigerstr. 108 III. Et. zu vermieten.

Klausdorferstraße 4 eine Wohnung best. in St., 2 K., Küche nebst 3. ethe Etage, Stra-ßenfront, für 70  $\frac{1}{2}$  zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Kl. Wohnung zu 18  $\frac{1}{2}$  fof. Mähweg 5.

Logis zu 60 u. 46  $\frac{1}{2}$  v. Unterberg 5.

St., K., R. mit Waschl. u. Zub. an ruh. Leute zu vermieten Zägerstr. 6.

Stube, K., u. Kochgesch. H. Ulrichstr. 33.

Stube u. Kammer zu verm. Saalberg 7.

**Ein großes Gesellschafts-zimmer** ist zu vergeben.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Königsstr. 36, III et. freimöbl. möbl. geräum. hübsches Zimmer z. 1. August zu verm. Ein möbl. Zimmer zu verm. gr. Klausstr. 38.

1 möbl. Zimmer fof. z. verm. Schwarzenb. 2.

St., K., R. verm. Känge 5.

1 möbl. Stube fof. zu vermieten (P. 52236.)

Ein freimöbl. möbl. Zimmer nebst Stuben ist zu vermieten Nieneyerstr. 6, part.

Anst. Schlafst. m. Kost Mähweg 5 p.

Anst. Schlafst. Rathhausg. 14, Lehmann.

Anst. Schlafst. m. K. Gravelweg 16.

Schlafst. m. Hausmännel. Barfüßerstr. 11, II.

Fr. Logis f. 1—2 Herren gr. Berlin 14, p.

Anst. Schlafst. Rathhausgasse 7, Hof II.

Anst. Schlafst. w. 1 M. Schillerstr. 19.

1 Stube für 2 Herren als Schlafst. zu verm. H. Sandberg 1, part.

Wohnung u. Kost Frandensstr. 3, p. I.

**Gesucht**

eine möbl. Wohnung in guter Lage. Verzug erhält untere Leipzigerstr. gr. Ulrichsstr. Steinstr. od. Geiße. Ofert. unter B. 4 an Haakenstein & Vogler, große Märter-strasse 7 erbeten. (P. 52238.)

1 St., K. u. R. werden von J. Venten gef. Pr. 36—40  $\frac{1}{2}$  Dr. D. 16 in d. Exp.

Gef. 1 St. u. R. v. eing. Dame in anst. Hause z. 1. Oct. Näb. Klammischerstr. 14, II.

**Plüss wird gebraucht Bräuderstr. 13, p.**

Ein Portemonnaie mit 23 M. Inhalt u. 2 Zeichen von d. Wilhelmsstr. bis zur oben Steinstr. verl. Geg. Vel. Wilhelmsstr. 37, I.

Ein Schlüssel verloren. Bitte abzugeben Dergaucha 41, 2 Tr.

Ein Kistchen gefunden gr. Wallstr. 16.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 9  $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft nach achtwöchigem Krankenlager meine innigst geliebte Frau

Marie geb. Klemm, welches ich tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeige.

Halle, den 20. Juli 1877.

Alwin Koch, Hotelbesitzer.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause statt.

**'Ausverkauf v. Schuhen u. Stiefeln.**

Sämmtliche ältere Schuhwaaren (Handarbeit) habe ich aus meinen Filialen: Berlin, Potsdamerstraße 134a, Berlin, Zubatsdenstraße 111, Potsdam, Brandenburgerstr. 50, Götting, Schmiedstraße 1,

**Hier, Poststrasse 10** zusammengestellt, und sollen dieselben hier, so lange der Vorrath reicht, zu den allerbilligsten Engros-Preisen ausverkauft werden.

Es werden geräumt

**Kinderschuhe,** 2 Paar 50  $\frac{1}{2}$ , 1 M., 1 M. 25  $\frac{1}{2}$ , 1 M. 50  $\frac{1}{2}$ , 2 M., Mädchenstiefeln, a Paar 2, 3, 4 und 5 M., Damen-Lasting-Gamaschen, a Paar 3 M. 75  $\frac{1}{2}$ , 4 M. 50  $\frac{1}{2}$ , 5 und 6 M., Herren-Stiefeln, 7, 8, 9 und 10 M., 2000 Paar Hausschuhe, a Paar 1 M., 1 M. 50  $\frac{1}{2}$ , 2 und 3 M. Schuhmacher u. Händler erhalten bei Dugend-Einkäufen 5pCt. Rabatt.

**Mechanische Schuh- und Stiefel-Fabrik T. Rosenthal,** Berlin, 40 Dresdenerstraße, Hof 1 Treppe. Hier Poststrasse 10. Goldlackschuhe für Damen mit Abzügen, a Paar 3 M. 25  $\frac{1}{2}$ .

